

ganze Feld der weiblichen feineren Arbeit, der ganze Bereich des Geschmackes in der äusseren Erziehung vom Einzelnen bis zum Reichsteil seine Vertretung durch Aufsätze, zahlreiche Illustrationen und Muster findet, so bringt das Blatt als wertvolle Zugabe auch noch eine farbige Modellkarte. Der unterhaltende wie der belehrende Theil der Zeitschrift ist mit Geschmack und Sorgfalt redigirt, und besonders verdient die klare und praktische Darstellung des Prinzips und der Anfertigung weiblicher Handarbeiten hervorgehoben zu werden. Die äussere Ausstattung lässt nichts zu wünschen übrig. (Süddeutsches Sonntagsblatt.)

Von dieser bestens empfohlenen „Modellzeitung“ hat die Unterzeichnete die bereits erschienenen 14 Nummern vom 1. Januar bis 8. April erhalten und stehen zur gesl. Einsicht zu Dienst.

C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Homöopathie und Naturheilverfahren.

Stuttgart, Olgastraße 66.

DR. TRITSCHLER.
Specialitäten: Frauen- und Unterleibs-Krankheiten.

Am Gründonnerstag haben

Bäck-Tag

Heiss. Friz Renz.
Am Churfesttag haben

Bäcktag

Krieg. Brügel. Vol.

Gründonnerstag und Churfesttag.
C. Junginger & Sohne.

Verschiedenes.

Vom Bodensee, 12. April. Kaum hatten wir einen furchtbaren Weststurm hinter uns, als wir gestern Mittag 12 Uhr bei ganz klarem Himmel und Sonnenschein abermals von einem heftigen Weststurm überrascht wurden, der bis Abends 6 Uhr anhielt. Die Wellen des Sees gingen so hoch, daß Mittags 1 Uhr von Friedrichshafen kein Dampfboot nach Rorschach, Romanshorn und Constanz und Abends 5 Uhr kein Boot nach Rorschach, Meersburg, Überlingen und Ludwigshafen abzugehen sich getraute. Die ältesten Leute versichern noch keinen Winter erlebt zu haben, wo binnen 12 Stunden das Wetter so oft wechselte, als wie heuer. Schnüpfen und Catarrhe sind in jeder Familie heimisch geworden und werden, so lange nicht bessere Witterung eintritt, namentlich die überaus heftigen vielen Weststürme ausbleiben, eine Plage der Leute sein. Unsere Nachbarn, die Schweizer, haben nicht das mindeste Vertrauen mehr auf den Frieden. Sie sind der Meinung, Napoleon müsse losfallen, wenn er nicht vom Throne gestürzt sein wolle. In französischen Garnisonsstädten, besonders in Lyon sprechen Alles vom Kriege, am Rhein und in militärischen Werkstätten herrsche eine ungemeine Rüdigkeit. Solchen Sabotage der Franzosen gegenüber darf Deutschland wohl auf den Macken seine Vertretung durch Aufsätze, zahlreiche Illustrationen und Muster finden, so bringt das Blatt als wertvolle Zugabe auch noch eine farbige Modellkarte. Der unterhaltende wie der belehrende Theil der Zeitschrift ist mit Geschmack und Sorgfalt redigirt, und besonders verdient die klare und praktische Darstellung des Prinzips und der Anfertigung weiblicher Handarbeiten hervorgehoben zu werden. Die äussere Ausstattung lässt nichts zu wünschen übrig. (Süddeutsches Sonntagsblatt.)

[Nur nobel.] München, 2. April. Das heisste Bezirksgericht konnte erst jetzt im Konkurs des Grafen Bassenheim die Gerichtstage festsetzen, nachdem die bisherigen Arrangementsversuche erfolglos geblieben sind. Die Aktivmasse besteht zur Zeit nur aus einer Baarfuß von 46,800 fl., während die bisher bekannten Forderungen den Betrag von 1,900,000 fl. übersteigen. (Volksbl.)

Paris, 12. April. Großes Aufsehen erregt die Angabe, daß General Chazal, belgischer gewesener Minister des Kriegs, in Süddeutschland herumreist, um Bürgschaften für Belgien zu erlangen. Bei dieser Gelegenheit verunmuthigt man in unterrichteten Kreisen die Sicherung: der Krieg werde mit einem Manifest des Kaisers beginnen, wonach Frankreich auf das linke Rheinufer verzichtet und die Unabhängigkeit des neutralen Belgien verbürgt. So sehr das Zillerencabinet die Hoffnung zur Schau trägt: Graf Bismarck werde eine Räumungsmethode erfinden, welche

Frankreich Genugthuung gewährt ohne dem preußischen Ehrgefühl zu nahe zu treten, beschleunigt und beendigt es doch schon die Rüstungen. Ich weiß bestimmt, daß der Flottenminister, der Kriegsminister u. s. w. die ganze Nacht vom Freitag auf den Samstag zusammengearbeitet haben. Der Aufruf an die Privatindustrie zu Arbeiten in den Marine-Arsenale ist sehr ernsthaft und dringend; noch gestern machte der Flottenminister bei der Privatindustrie eine enorme Bestellung von Kanonen. Er ist in seinen Rüstungen noch weiter vorgeschritten, als der Kriegsminister, der viel Zeit mit dem Kaiser verliert. In militärischen Kreisen zweifelt man nicht, daß die Flotte eine Hauptrolle spielen werde. Die Berichte aus den Departements, sogar aus den südlichsten, melden eine sehr aufgeregte Kriegsstimmung neben der Agitation gegen das Militärgebot. (A. 3.)

Petersburg, 7. April. Trotz aller friedlichen Versicherungen wird in Russland furchtbar gerüstet. 60,000 Mann sind am Preuß zusammengezogen.

Aus Konstantinopel, 9. April, wird gemeldet: Omer Pascha will nicht eher nach Kreta gehen und das Kommando übernehmen, als bis ihm 55 Millionen Piaster überwiesen sind, womit er den rückständigen Sold der Truppen auszahlen will.

New York, 30. März. Republikanischen Berichten zufolge wollte der Kaiser Maximilian gegen Zustellung der Amnestie aller ihm treu gebliebenen Eingeborenen kapitulieren. Die Besetzung der Stadt Mexiko wird auf 14,000, die Puebla's auf 6000 Mann veranschlagt. (A. 3.)

Berlin, 7. April. Eine Volksversammlung in der Alhambra sprach sich dafür aus, daß Luxemburg immer von Deutschland abgetreten werden dürfe; es sei Pflicht des deutschen Volks, mit allen Kräften für die Zugehörigkeit Luxemburgs einzutreten. Die Vereinigung Luxemburgs mit Deutschland müsse schleunigst erfolgen. (A. 3.)

Das „Augsburger Anzeigeblatt“ meldet: Aus glaubwürdiger Quelle ward uns die Mitteilung, daß von Seite des preußischen Ministerpräsidenten v. Bismarck an das bayrische Ministerium des Neuferry eine Aufforderung ergangen sei, bis 1. Juli das bayrische Heer mobil zu machen, für welchen Fall Preußen geneigt wäre, die an dasselbe noch schuldenden fünfzehn Millionen Gulden Kriegsentschädigung nachzulassen.

[Nur nobel.] München, 2. April. Das heisste Bezirksgericht konnte erst jetzt im Konkurs des Grafen Bassenheim die Gerichtstage festsetzen, nachdem die bisherigen Arrangementsversuche erfolglos geblieben sind. Die Aktivmasse besteht zur Zeit nur aus einer Baarfuß von 46,800 fl., während die bisher bekannten Forderungen den Betrag von 1,900,000 fl. übersteigen. (Volksbl.)

Paris, 12. April. Großes Aufsehen erregt die Angabe, daß General Chazal, belgischer gewesener Minister des Kriegs, in Süddeutschland herumreist, um Bürgschaften für Belgien zu erlangen. Bei dieser Gelegenheit verunmuthigt man in unterrichteten Kreisen die Sicherung: der Krieg werde mit einem Manifest des Kaisers beginnen, wonach Frankreich auf das linke Rheinufer verzichtet und die Unabhängigkeit des neutralen Belgien verbürgt. So sehr das Zillerencabinet die Hoffnung zur Schau trägt: Graf Bismarck werde eine Räumungsmethode erfinden, welche

Metz, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 32.

Samstag den 20. April

1867.

Amtliche Bekanntmachungen.

Landwirtschaftliches. Garrenhalter Klingler von Schorndorf hat zur Anfahrt eines Semimenthaler Garrens, für welchen er den Preis von 180 fl. erlegt hat, von der Gemeinde einen Beitrag von 36 fl. erhalten, welchem der Amtsversammlungs-Ausschuß dem bestehenden Normalbeschluß der Amtsversammlung gemäß einen solchen von 18 fl. hinzugefügt hat. Dieses läbliche Vorangehen des Gemeinderathes in Schorndorf wird den Gemeinderathssitzungen im Amtsbezirke zur Beherzigung u. Nachahmung bestens empfohlen.

Schorndorf, 17. April 1867. Der Vorstand d. l. Vereins. Jais.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr und zwar: am ersten Tag auf der Schorndorf-Adelberger Straße am Breecher Wegzeiger, am zweiten Tag auf der Salinbrücke unterhalb Adelberg.

Schorndorf den 19. April 1867.

Königl. Forstamt.
Plieninger.

Rohrbach.

Muswandlung.

Nachdem der Kaufmann C. A. Palmer in Gerasdorff die Agentur für die Näherten- und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft niedergelegt hat, so wird dieses hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Den 17. April 1867.

Königl. Oberamt.

Jais.

Sorndorf.

Durch oberamtlichen Beschluß von heute sind nachstehende Personen als Bezirksagenten für die Leipziger Feuerversicherungs-Gesellschaft bestätigt worden:

Johann Georg Werner, Ortspfleger in Steinenberg,
J. F. Bauerle, Krämer in Oberurbach,
Christian Gräule, Buchbinder in Winterbach,
Johann Georg Müller, Gerber in Hebsack,
Friedrich Schöllhammer, Bäcker in Schorndorf.

Den 17. April 1867.

Königl. Oberamt.

Jais.

Förstamt Schorndorf.

Revier Thomashardt.

Schorndorf den 19. April 1867.

Königl. Förstamt.

Plieninger.

Holzverkauf.

Montag und Dienstag den 29. und 30. l. Mai im Staatswald Birkau zwischen Thomashardt und Büchenbronn:

2 kleinere Eichen, 6 Birken, 1 tannener Baumstamm, 2 Klafter eichenes Kloßholz, 3¹/₂ Klafter buchene Prügel, 14¹/₂ Klafter buchene Scheiter und Prügel, 15¹/₂ Klafter erlene und apene Scheiterwald u. c.: 1¹/₂ Klafter eichenes Kloß- und Prügel, 19,775 Reisch-Wellen, 36¹/₂ Klafter buchene Scheiter und Prügel, 39 Klafter tannene Scheiter, 55 Klafter unbruchholz, 9 Uhr im Schlag auf dem Fußweg von 1800 Reischwellen.

Nächsten Dienstag erscheint wegen der Osterfeiertage kein Blatt.

Daniel Schnabels Wwe. von hier beabsichtigt mit ihren 5 Kindern nach Nordamerika auszuwandern, ebenso die Margaretha Böhler, ledig von hier. Da dieselben, die verfassungsmäßige Bürgschaft nicht zu leisten vermögen, so werden alle diejenigen, welche Einwendung gegen diese Auswanderung erheben wollen, aufgesordert, ihre Ansprüche binnen der unerstreiklichen Frist von 15 Tagen bei dem Gemeinderath Rohrbach bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung späterer Einreden gestellt zu machen.

Den 17. April 1867.

Gemeinderath.

Vorstand Illg.

Plüderhäusern.

Nikolaus Döttinger, Bauer von Wichenbachhof bringt am Montag den 22. April dieses Jahres Mittags 11 Uhr auf hiesigem Rathause im öffentlichen Aufstreiche:

ein zweistockiges Wohnhaus, ca. 9¹/₂ Morgen Acker,
5¹/₂ " Wiesen und
2¹/₂ " Gärten und Ländere



größtentheils in der Nähe des Hauses
zum Verkauf.
Abholen werden hierzu angehalten.
Den 11. April 1867.
Schultheißenamt.
Geiger.

Gegenstände für die Kunstfärbererei von
Albert Schmidauer in Göppingen
werden fortwährend im Empfang genommen durch
Christ. Fried. Kraiss Wittwe.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.
Schöne kräftige Sezwaaren
sind zu haben bei
W. Mächtlen,
Kunst- und Handelsgärtner.

Schorndorf.
Einen wohlerzogenen
jungen Menschen wünscht
in die Lehre zu nehmen.
Daniel Gerhard,
Schuhmacher.

Schorndorf.
Fünf bis sechs Scheffel
Haber hat zu
verkaufen
Brügel, Bäcker.

Schorndorf.
Gutes Dehmd ungefähr 15 bis 18
Centner hat zu verkaufen
alt Strähle, Schmied.

Ungefähr 12 bis 14 Centner Heu

und Dehmd hat zu verkaufen
Roth, Schuhmacher.

Schorndorf.

Nächsten Dienstag den 23. April

ist in hiesiger Ziegelhütte frischgebrannter

Kalk & Ziegelwaaren

zu haben.

Groß, Ziegelseifiger.

Jung Andreas Ilg ist sein
Haus auf dem Ochsenberg ernst-
lich feil.

Ein Quantum Heu und schönes

Kleefutter hat zu verkaufen

Friederike Gabler.

Ich habe ungefähr 36 Centner gutes
Heu und Dehmd zu verkaufen; auch
gebe ich in mehreren Parthien ab.

Georg Schwarz im Löwen.

Weiler.
Guten alten Kirschengeist hat
zu verkaufen per Maas zu
2 fl. 18 fr.
Meyer Rutterross.

Schorndorf.
Auswanderer

und Reisende nach Amerika
finden pünktliche und regelmäßige Beförderung auf den rühm-
lich bekannten Post-Dampfschiffen, sowie auf dreimastigen Segelschiffen erster Classe und können
Verträge zu den laufenden billigsten Überfahrtspreisen
jederzeit abgeschlossen werden

bei dem obrigkeitlich concessionirten Agenten
Sternwirth Schaal.

Bei bevorstehender Saat- und Befestzeit empfehlen wir unser Lager von
gestampftem Knochenmehl,
künstlichem Dünger, eigener Fabrikation,
Stauffuter Kalisalz,
Rechten Perm-Graup.
Ferner nehmen wir auch Bestellungen auf die künstlichen Dünger des Herrn
Dr. Schweighardt in Tübingen entgegen.
Nähere Auskunft ertheilen bereitwilligst
Schwab, Gmünd im April 1867.
Gebr. Valentin.

Schorndorf.
Die hiesige Rasenbleiche beginnt demnächst mit Auslegen
der Leinwand. Indem ich dieselbe zu zahlreicher Benutzung ei-
nem hiesigen und auswärtigen Publikum angegentlich empfehle,
bemerke daß ich heuer die Leitung mit einem Manne der 24
Jahre einer der größten Bleichen des Landes vorstand und dem ehrendes Zeug-
nis zur Seite steht, vereinbart habe.

Ernst Winter.

Grumbach.
Heinrich Pfleiderer, Rothgau-
bers Witwe wird
am Dienstag den

23. April von Morgens 8 Uhr an eine
Fahrnis-Auktion abhalten, wobei vor-
kommt: etwas Bett, einige
Kästen und Druhen, ein Spar-
herde, ein 3 eimiges gutes
Ovalwas und sonstiger Haus-
rat.

Plüderhausen.
Ich habe ungefähr 36 Centner gutes
Heu und Dehmd zu verkaufen.
Georg Schwarz im Löwen.

Bei der mitttern Brücke ist ein Säck-
chen mit Säfrucht gefunden worden,
welches der rechtmäßige Eigentümer
gegen die Einräumungsgebühr abholen
kann, wo? sagt die Redaktion.

**Homöopathie und Natur-
heilverfahren.**
Stuttgart, Olgastraße 66.
Dr. Tritschler.

Specialitäten: Frauen- und Unter-
leibs-Krankheiten.

Ungefähr 1/4 Baumgut an der alten
Strige ist feil. Wem? sagt
die Redaktion.

Photographische Anstalt

Von Geb. Huz, bei Herrn Zeugsmied Maier.

Aufnahmen können zu jeder Tageszeit, sowie bei jeder Witterung stattfinden. Für gute Ausführung wird garantiert
Achtungsvoll ic.

Geb. Huz.

Am Osterfest haben

Back-Tag

Straub, Entenmann, Chr. Menner.

Am Ostermontag

Victor Renz, Hammer, Joh. Daimler.

Schorndorf den 18. April 1867.

Der Vorstand Zais.

Osterfest.

C. Junginger z. Sonne.

Verchiedenes.

Berlin, 17. April. Im Reichstage

hatte Bismarck mit, die Bundesregierungen
haben beschlossen, der Verfassung beizustimmen;

er erklärt somit die norddeutsche
Bundesverfassung durch den Reichstag

und die Regierungen für angenommen;
er verliest eine Königliche Botschaft, wonach

der Reichstagschluss durch den König Mit-
tags im weißen Saale erfolgt.

(Tel. des Schw. Merk.)

Berlin, 12. April. In einem Artikel

über das "persönliche" Regierungssystem Na-
poleons III., welches auf allen Böden Eu-
ropas so begeisterte Anhänger besitzt und doch

sofortige Anhänger besitzt und doch

gleich oder bis Georgi auszuliehen.

Nähere Auskunft ertheilt

die Redaktion.

900 Gulden

sind gegen doppelte Gütersicherheit so-
gleich oder bis Georgi auszuliehen.

Nähere Auskunft ertheilt

die Redaktion.

Ein Eimer 1863ger,
1 Eimer 1865ger,
1 Eimer 1866ger

Wein Eimer ist
oder Zeimweis zu
kaufen, von wem? sagt

die Redaktion.

Ein thätiger Ge-
schäftsmann sucht

40 bis 50 fl. auf ein halbes

Jahr aufzunehmen und würde zur Sicher-
heit des Darlehens zwei tüchtige Bürger
stellen. Nähere Auskunft ertheilt

die Redaktion.

150 fl. hat gegen hinreichende
Sicherheit möglich auszuleihen,

wer? zu erfragen bei
der Redaktion.

Ein Zimmer für einen Herrn mit
oder ohne Bett hat so gleich zu ver-
mieten; wer? sagt

die Redaktion.

Paris, 11. April. Prinz Napoleon drängt
zu einem augenblicklichen Kriege, und er schlägt
vor, um Belgien zu bestimmen, mit Frankreich
gemeinschaftliche Sache zu machen, ihm die
Bewilligung seiner Selbstständigkeit anzubieten.
Der Prinz hat mit dem Kaiser und mit Mar-
shall Niel häufige Unterredungen. Der Prinz
war bis vor Kurzem einer der eifrigsten Für-
redner der preußischen Allianz, nun ist er für
das Bündnis mit Österreich und für Drouy-
de Lhuys oder Gramont als Minister der
auswärtigen Angelegenheiten. Der Staats-
minister Rouher hat heute in dem Sprechsaal
des gesetzgebenden Körpers gekündigt, die Er-
haltung des Friedens scheine ihm gesichert,
wenigstens auf zwei Jahre. Seine Versiche-
rung fand indes wenig Glauben. (R. 3.)

Paris, 11. April. Ueber die Krankheit

des Kronprinzen wird der "Kreuzzug." Fol-

gend würde die Leiden des kaiserlichen Prinzen
(ein freiwilliges Hinken, bei mehrfachen
Kurknot-Operationen und fortwährendem Flei-
ber) vielleicht rasch beiseite gehen. Der Prinz soll
beim Turnen auf den Rücken gefallen sein;
nach 14 Tagen bemerkte der Kaiser selbst,
dass der Prinz den einen Fuß etwas zog; nach
mehreren Untersuchungen und Beobachtungen
eines in der Hütte erscheinenden kleinen Ge-
schwürs schnitt Melaton das erste Mal, trotz
des Widerspruchs aller übrigen Ärzte. Nach
der Heilung des ersten Geschwürs entstand bald
ein zweites Geschwür, bedeutend größer, welches
wiederum, aber tiefer geschnitten werden
musste. Seitdem fortwährendes Flei-
ber. Der Kaiser und die Kaiserin sind begreiflicher Weise
in großer Sorge; alle Feste sind abgesagt,
weil die Kaiserin nicht das Schmerzenlager
des einzigen Sohnes verlassen will. Der
Kaiser selbst sieht wohl aus, aber ernst und
in etwas gebrochter Haltung, doch Petermann
freundlich grüßend.

Lyon, 14. April. Seit einigen Tagen
befördert man mit der Eisenbahn enormes
Kriegsmaterial, Mörser, Kanonen. In einigen
Stunden füllte man 20 Waggons in mei-
nern Gegenwart damit an. Die Kanonen wer-
den auseinander genommen und so verpackt,
dass Niemand wissen kann, was sich in den
verschlossenen Wagen befindet. Ich gebe Ihnen
dieses als zuverlässig.

Lyon, 14. April. Unser Kriegsmaterial
ist nach dem Osten abgegangen. Die ganze
Artillerie ist fortgegangen. Seit 4 Tagen
haben wir von Lyon 175,000 Wurfschüsse
abgesandt. Die Geschütz' am Boden werden
für die Artillerie weggenommen. Die Regi-
menter werden organisiert; der Befehl ist heute
Nachmittag um 3 Uhr angelangt. Man bil-
det 2 Kompanien per Regiment mehr. Die
Soldaten werden darauf eingescrict, zu acht
zu kampfen und die Suppe zuzubereiten; es
heißt, dass die Artillerie neu organisiert und
um ein Drittel vermehrt wird. Dieses Le-
tere ist jedoch nicht offiziell.

**Aus dem Leben König
Leopold's II. von Belgien.**
(Schluß.)

Das Behäbige, Schlichte, welches Leopold
in seinen guten Tagen auszeichnete und seinem
ganzen Wesen den Stempel des Bürgerkönigs
anstrückte, erwarb ihm dagegen wieder anderer-
seits Freunde genug, nicht nur in Belgien,
sondern auch in England und Frankreich. Er
war dabei nicht ohne einen gewissen Humor,

wenn er sich beliebt machen wollte. In Paris durchstreifte und hörte den Angesagtesten einer durch einen Kaiserkreis zu verkaufen. Da nun Kaiser durch einen Kaiserkreis zu verkaufen. Da nun Kaiser durch einen Kaiserkreis zu verkaufen. Da nun Kaiser durch einen Kaiserkreis zu verkaufen.

Leopold erholte sich nach dem Gespräch des Geschäftes und des Cafetiers sagte:

"Es würde viel besser gehen, wenn ich mein

Gesetz in ein Gesetz umwandeln könnte.

Ich bin schon wiederholt um die Concession

eingekommen, aber immer abgewiesen worden.

Ich muss jemand auf dem Stadthause haben,

der mir nicht wohl will."

Welch ein ließ sich die Sache doch erreichen!

Lassen Sie mich nachdenken, ob ich Ihnen

nicht behilflich sein kann, — ich habe Be-

fähigung auf dem Stadthause."

Wenn Sie mir die Concession verschaffen,

mein Herr, kann es mir nicht daran an-

Ihnen einen Anteil an dem Geschäft zu

geben!"

"Ich danke Ihnen!" entgegnete Leopold

lächelnd. "Meine Berufsgeschäfte erlauben

mir nicht, mich an Ihrem Geschäft zu betei-

lichen."

Leopold erhob sich bald darauf, zählte und

verließ das Lokal. Nach zwei Stunden er-

schien ein Bureaubeamter des Stadthauses in

folge dessen seine Frau immer mehr. Zu

dem Gesetz und gratulierte dem Besitzer, da er

sieben für Concession zu einem Gesetz vantant

erhalten habe. Und als nun der Beamte dem

Kaiser gegenüber in Abrechnung

zu bringen. Der Kaiser batte in Geschäft

des Bureau des Herrn Haussman einen alten

Herrn getroffen habe, den dieser mit einer

Majestät anredete, und dass beide die Ein-

gabe des Cafetiers über Erziehung eines

Gesetzes durchgesessen hätten, da stürzte

der Wirt quer über die Straße in einen

Kunstladen um sich eine Photographie des

Königs von Belgien anzusehen, denn er wusste,

dass dieser gerade in Paris weilte. Richtig,

die Füge stimmen! Sein Protektor war

Edouard Leopold. Da dieser bereits abgereist

war, so sollte ihm der erfreute Wirt nach

Brüssel nach, um sich dort zu befehligen. Leo-

pold empfing ihn mit den Worten: "Ich sage

es Ihnen ja — meine Geschäfte erlauben

mir es nicht, Ihr Empfang zu werden!"

Um möglichst ließ sich der König in Ostende

sehen, dort war er eine beliebte, populäre

Gestalt. Wer den ungewöhnlich schönen Aussehenen Mann nicht kannte, hielt ihn für einen

ehrhaften Bürger aus Brügge oder Gent.

Alexander ging ein Lied auf. Das rasche

Wort Leopold's bot ihm eine Handhabe, die

einfachste von allen. Der abgenutzte Schwätzje

Schrock hatte einen veralteten Schnitt, der

Hit war abgegriffen und vom Regen durch-

zurück. Weniger ließ er sich in der Haupt-

stadt sehen. Doch pflegte er oft mit seiner

älterer Charlotte am Arm die Straßen zu

laufen, die Straßen zu

durchstreifte und dort den Angesagtesten einer Modehandlung oder eines Buchladens sahen zu bleiben. Alexander und Leopold pflegten sich in dieser Begegnung gegenseitig Complimente zu machen. Charlotte löste die glänzenden Augen der Prinzessin Marianne ab, die Leopold verstandtigte sich nach den Details des Geschäftes und des Cafetiers sagte:

"Es würde viel besser gehen, wenn ich mein Gesetz in ein Gesetz umwandeln könnte. Ich bin schon wiederholt um die Concession eingekommen, aber immer abgewiesen worden. Ich muss jemand auf dem Stadthause haben, der mir nicht wohl will."

Welch ließ sich die Sache doch erreichen? Lassen Sie mich nachdenken, ob ich Ihnen nicht behilflich sein kann, — ich habe Bekannte auf dem Stadthause."

Wenn Sie mir die Concession verschaffen, mein Herr, kann es mir nicht daran an Ihnen einen Anteil an dem Geschäft zu geben!"

"Ich danke Ihnen!" entgegnete Leopold lächelnd. "Meine Berufsgeschäfte erlauben mir nicht, mich an Ihrem Geschäft zu beteiligen." Leopold schenkte ihm in seinen jungen Jahren einen alten Geschenk, wie er für seine angenehme Schwester Charlotte ausgetrat, welche an den Großfürsten Konstantin, den jungen Bruder des Kaisers Alexander vermählt war. Dieser hatte sich in Eli Grudzinska verliebt und grüßte sie in Folge dessen seine Frau immer mehr. Zu

Samstag den 27. d. Mrs.

vom Morgens 8 Uhr an im Gastehaus zum Hirsch eine Fahrnis-Auktion gegen baare Bezahlung abzuhalten, wobei vor kommt:

Gold- und Silbergeschirr, worunter 1 silberne Rose, 1 goldene Reiteruhr, 1 silberner Vorleg- und verschiedene Eß- und Messerlöffel, Mannskleider, Bettwesen, Leinwand, Rückengesicht aller Art, Schreibwerk, worunter 1 Copho, 1 großer Komode, schöner Kleiderkasten, Feh- und Baumwollwolle, 1 Standuhr, 2 große Spiegel und gemeiner Hausrath.

Den 18. April 1867.

Gerichtsnachricht. Gemeinde.

Schichten.

Es sind schöne Saat-Wiesen zu haben bei

Jakob Alwodter.

Fruchtpreise.

Schorndorf den 16. April 1867.

Getreideart	Amtliche	fr.
Kernweizen	724	8.18
Wheaten	724	—
Berste	724	—

Reicht, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

Urziger für Stadt und Land.

Urziger
Schorndorf

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 33. 1867.

Samstag den 27. April 1867.

Amtliche Bekanntmachungen.

Am 24. April 1867.

Am 24. April 1867.

Durch höhere Erlass des K. Finanzministeriums vom 20. März 1867 ist angeordnet worden, dass die nach der Verfügung des K. Finanzministeriums vom 30. Juli 1840 (Reg. Bl. 328) auf den 1. Juli 1863 legitim vollen, im vorigen Jahre bei Zivilbehörden wegen wieder abgesetzter periorische Ergänzung des Landes-Catasters mittels Nachtrags der in den Orts-Catastern zu beobachten gewesenen Veränderungen auf den 1. Juli 1867 wieder vorgenommen werde. In Gemäßheit Erlasses des K. Steuercollegiums vom 22. März d. J. (Amtsblatt des Steuer-Goll. v. 6.) werden nun die Ortssteuerbehörden beauftragt, die seit den letzten Verhüllungen im Jahr 1863 in den Orts-Catastern eingetretenen Veränderungen nach dem Stand vom 1. Juli 1867 zu erheben, in den Tabellen, welche den Schultheißenkämtern mit den pr. 1. Juli 1863 gemachten Erhebungen demnächst zu kommen, einzutragen und dieselben mit der erforderlichen Beurkundung des Gemeinderaths verlesen bis 1. August d. J. hieher vorzulegen.

Am 24. April 1867.

Am 24. April 1867.

Durch höhere Erlass des K. Finanzministeriums vom 20. März d. J. ist angeordnet worden, dass die Ergänzung des Landes-Gewerbe-Catasters pro 1. Juli 1867 betrifft. Durch höhere Erlass des K. Finanzministeriums vom 20. März d. J. ist angeordnet worden, dass die Ergänzung des Landes-Gewerbe-Catasters nach Massgabe der in den Orts-Catastern eingetretenen Veränderungen, welche auf den 1. Juli 1863 legitim vollen, im vorigen Jahre bei Zivilbehörden wegen wieder abgesetzter periorische Ergänzung des Landes-Catasters mittels Nachtrags der in Gemäßheit Erlasses des K. Steuercollegiums vom 22. März d. J. (Amtsblatt des Steuer-Goll. v. 6.) werden nun die Ortssteuerbehörden unter Aufstellung auf die Bestimmungen der erwähnten Verfügung vom 10. Januar 1842 und der Antritt vom 13. Dezember 1842 (Reg. Bl. S. 597) beauftragt, die seit der letzten Ergänzung im Jahr 1863 in den örtlichen Gewerbe-Catastern vorgegangenen Veränderungen nach dem Stand vom 1. Juli 1867 zu erheben, in den Tabellen, welche den Schultheißenkämtern mit den pr. 1. Juli 1863 gemachten Erhebungen demnächst zu kommen, einzutragen und dieselben mit der erforderlichen Beurkundung des Gemeinderaths verlesen bis 1. August d. J. hieher vorzulegen.

Am 24. April 1867.

Am 24. April 1867.

In nächsteren Samstagen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Abonnerungsberechtigte durch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich bequemliche Anwälte erscheinen, fällt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagesfahrt ihrer Forderungen durch Vorschriften Recht, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Verteilung rechtmäßig zu sein. Die nicht liquidierten Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht auf den Gerichts-Urtum rechtlich sind, in den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Massen-angestellten, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, dass sie hinlänglich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massen-gegenstände, und der Bestätigung des Güter-Verkäufers der Erklärung der Rechtmäßigkeit Classe beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinen den Gläubigern, besonders erachtet werden, deren Forderungen durch Unterhand verdeckt sind, und zu deren Voller Beleidigung der Gläubiger aus ihren Unterständen nicht hinzieht. Den übrigen Gläubigern fällt der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagesfahrt statt, wenn der Liegenschafts-Verkauf erst nach der Liquidations-Tagesfahrt vor sich geht, von dem Verkaustag an. Als besserer Käufer wird nur derjenig betrachtet, welcher sich für ein höheres Abbot gleichzeitig erklart und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen im nachstehenden aufgeführten Schulden werden die Gläubiger unter der Bedrohung, vorgeladen, dass die nicht erscheinenden unbekannten Gläubiger bei der Abschaffung nicht werden berücksichtigt werden.

Datum	Ort	Name und Heimat des Schuldners	Tagfahrt zur Liquidation	Bemerkungen
23. April 1867.	Mathaus in Gemeinderath	Georg Wilhelm Wielker, lediger Händler in Haubersbronn.	13. Mai 1867.	Außergerichtliches Schulden-Arrangement.
23. April 1867.	Mathaus in Gemeinderath	Georg Wilhelm Wielker, lediger Händler in Haubersbronn.	13. Mai 1867.	Außergerichtliches Schulden-Arrangement.